

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Der Fall Dullio in konservativer Beleuchtung.

Man schreibt uns aus Königsberg i. Pr., 8. Sep.

Man ist also der Sache aus dem Dullio! Das hiesige konservativste Organ, dem politischen Parteigänger entsprechend amtliche Organ und zugleich Vertreter des Ultra-

erachtet, aber ob es sich hier um ein Privilegium nur der Königsberger Regierungsbehörden handelt; denn in nahezu allen kommunalen Körperschaften der Großstädte hat das liberale Prinzip die Oberhand, und es heißt die Sache am falschen Ende anfallen, wenn man das Wort der kommunalen Wähler mit der Nichtbefähigung gleichgehaltener

Ausführung staatlicher Funktionen, wenn keine Gefahr im Verzuge liegt, aus Gründen der Billigkeit den durch Gesetzlich herbeigeführten besonderen Verhältnissen im Sinne der dortigen genannten Wünsche Rechnung zu tragen, daß wir uns aber die Entfaltung von Fall zu Fall vorbehalten müssen. Eine allgemeine Anordnung in der angegebenen Richtung zu erlassen oder gar, wie dorties angezogen wird, Bestimmungen bezüglich Verlängerung der Befreiung

Alberding nimmt es, der Fall Dullio ist eine spezifisch Königsberger Angelegenheit, der Ausfluß der politischen Atmosphäre, in der unsere, die Königsberger, Regierung atmet. Das aber gerade verdient das lebhafteste Interesse der weitesten und breitesten Öffentlichkeit. Ferner aber argumentiert das amtliche Organ, das folgende Worte enthält: Eine Selbstverwaltungsbehörde, das Stadtorientierungsgesamt, wolle nach dem einseitigen Herrn Dr. Dullio zum Stadtrat, eine andere Selbstverwaltungsbehörde, der Bezirksausschuss, lehnt als gesetzlich berufene Instanz die Befähigung einstimmt ab.

Die die Entfaltung des Herrn Dullios daher auch ausfallen möchte, mit einer der beiden Selbstverwaltungsorgane in der er sich in Widerspruch setzt, das aber den Personalfaktoren, natürlich bona fide, den Sachverhalt des Herrn Dullios zusammenfassen und den einen einzigen Einfluß auf die agrarisch-konservativen Regierungskreise des Bezirksauschusses wohl, ohne Widerspruch zu begehen, nachdragen darf.

Das preussische Ministerium hatte am 5. September noch keinen Bescheid erteilt.

Sie ist also fast vom amtlichen Organ offenbart und einsehbar, wo die Wirkung des Sachverhalts, auf dem die ministerielle Entscheidung basiert, zu suchen ist; in dem agrarisch-konservativen Geiste, mit dem unsere lokalen Regierungskreise so eng verknüpft sind.

Und schließlich fragt man sich noch Eins und heute: wie kommen die Arrangements der Veranlassung dazu, ihrem Thema die Heberfunktion, Der Fall Dullio, und das demotokratische Element zu ihren Gunsten zu verhalten? Wollen sie denn nicht, daß die Homogenität der Gesinnung in anderen ihnen nahe stehenden kommunalen Körperschaften viel elastischer ist? Und was würden die Herren Redner der Verammlung einschließlich des Herrn Regierungskassiers v. Krieg und Landwehrs a. D. v. Kipping wohl dazu sagen, wollte man etwa als Bedingung zu ihrer Stellung alle Parteien mit Ausschluß allein der agrarisch-konservativen zu einer Versammlung berufen mit der eben so anziehenden Lauchordnung, Der Fall D... und das Regierungsmonopol des Bundes des Landwehrs in Königsberg? Das wäre ebenso taktlos wie die Wahl ihrer Tagesordnung.

\* Eine bemerkenswerte Aussprache hielt vor einigen Tagen gelegentlich der Einweihung der neu eröffneten Gendarmen- und Polizeistation in Wilmersdorf in welcher er sich über das Verhältnis zwischen Gendarmen und Publikum wie folgt ausspricht: Es ist unsere Aufgabe, dem jungen Gendarmen von vornherein die Pflichten und Rechte seines neuen Berufes klar zu machen, ihn darauf hinzuwirken, daß er im Dienste der Allgemeinheit, des anständigen Publikums stehe, und daß dieses letztere einen wohlgegründeten Anspruch auf seinen Verstand und auf die angelegentlichste Euphorie von seiner Seite hat, ihm einzuschärfen, daß er seinen Ehrgeiz nicht zu sehr in die Erhaltung einer möglichst großen Anzahl feindseliger Polizeigenossen, sondern darin, dem Ansehen zu setzen durch rechtzeitige und angemessene

Zugleich hat eine konservative Versammlung, die gestern stattfand, den Versuch gemacht, die Situation zu verschärfen. Die drei konservativen Bürgervereine und die offizielle konservativ-agrarische Partei nebst ihrem gemeinsamen Kreisvorsitzenden reiner und wehrlicher Ansehens hatten sich zu Vorparlamenten dieses aktuellen Tages bemüht und dabei an Arbeit und pathetischer Demonstration gar Gutes geleistet. Insbesondere an den Reden waren folgende Momente. Zunächst stellte sich heraus, daß sich die Hauptredner, ein Redakteur des ultrakonservativen Landwehrblattes, vom Herrn Regierungskassier, aber der Regierung hatte über den Fall Dullio informieren lassen. Interessa war, ferner, daß direkt und indirekt eingeschoben wurde, die Nichtbefähigung Dullios sei gegen das liberale Prinzip, das in der Stadtorientierungsverwaltung herrsche, gerichtet. Die Nichtbefähigung sei erfolgt, um den demotokratischen Ring nicht noch mehr zu lockern. Wenn sich in diesen Worten wirklich die Zeichen der Entfaltung unserer lokalen Regierungskreise offenbaren, so ist die Tendenz keinesfalls aus seinem Gutdünken zu Grunde gelegt haben dürfte, ob er diese Erziehungsversuche selbständiger Stadtbürger seitens der ihm unterliegenden Behörden allgemein für zulässig

\* Mit Recht warnte auf dem deutschen Genossenschaftstage der Anwalt Dr. Gähler bei Erörterung der Frage der Anstellung ländlicher Arbeiter mit Hilfe der genossenschaftlichen Organisation, dass der Kaufvertrag mit den Mitgliedern so abzufassen ist, daß die Arbeiter verpflichtet werden, bestimmte Arbeiten in bestimmten Stunden zu leisten. Das Gesetz die Genossenschaft nur in ihrer Freiheit bringen, und der ganze Verkehr, die Arbeiter auf das Land zurückzuführen, würde misslingen. Auch wir sind der Ansicht, daß hierbei alle Bestimmungen sorg-

und dabei der zweifelshaften Reichsherrlichkeit zu gedenken, die das Gebäude einst miterlebt hat. Hier wurde im Jahre 1678 jener Friedensvertrag abgeschlossen, auf dem der Große Kurfürst eine so schmuckvolle Behandlung von dem Grafen Ludwigs XIV., dem hochmütigen Golbet und dem brutalen Louvois, erfuhr. Hier war es, wo dem Grafen des Großen Kurfürsten, der sich an Kaiser und Reich um Gerechtigkeit gewandt hatte, durch den Hofkriegsrath Kocher die schände Antwort aus Wien wurde, der Kaiser sei nicht begierig ein Königthum der Weiden an der Ofsee aufkommen zu sehen. Wenn damals der betrogene Große Kurfürst nach Zeichnung des aus dem Nürnberger Verhandlungen zu Stande gekommenen Friedens von St. Germain, seine Feder gerathenlos, ohnmächtig vor sich ausbrach, so ist dieser Wunsch, wenn auch nicht in Erfüllung gegangen, und wer wollte es dem Schreiber dieser Zeilen bei den durch die Dürftigkeit noch gerufenen historischen Erinnerungen verdenken, daß es ihm eine besondere Befriedigung gewährt, an dem hiesigen Kaiserwerk mitgewirkt zu haben!

Auf dem Niederrhein.

[Schluß des vorigen.] London, Anfangs September.

Auf den fahrbahnen der rheinischen Dampfgeschichtsgesellschaft, die zwischen Mannheim und Rotterdam verkehren, steht zu lesen: für pünktliche Einhaltung der Zeitangaben wird keine Gewähr geleistet. Eigentlich sollte es heißen: für Nichteingehaltung der Zeitangaben wird jede Gewähr geleistet. Zug außerdem benutzte ich diese Gelegenheit, um den Niederrhein kennen zu lernen, und um damit gleichzeitig zu ermitteln, ob sich nicht für den Verkehr unserer deutschen Landeskunde nach Holland eine billige und angenehme Gelegenheit bietet. Leider ist letzteres nicht unbedingt zu bejahen.

fahrt sehr gern benutzen würden. Als ich mich hierüber mit einem der Beamten unterließ, wurde mir die Antwort zu Theil, daß die Gesellschaft, deren Hauptquartier in Rotterdam liegt, sich nicht für die Zeitangaben zu interessieren hat, und daß es nicht genug gesehnt hätte, die Gesellschaft für der Notwendigkeit der jetzt laufenden großen Dampfverträge zu überzeugen, die schließlich dazu geführt, daß sie den Frachtverkehr sofort abgeben, die Linie erst wieder rentabel gemacht hätten.

Exorans aliquid nostris ex ossibus, in das Wälsche: erhebt sich das Bedenke mit prächtiger Aussicht auf die Stadt und einem herrlichen bis Anheim und Cleve. In der betriebsamen Rheinberger Bevölkerung ist das Ansehen an Karl den Großen lebendig, und die Wälsche,

Ich war mit einem Dampf der Hooflinie, deren prächtige Schiffe an Komfort nicht zu wünsch übrig lassen, derartig programmatisch an Hoof von Holland eingefahren, daß ich unter Benutzung des Zuges nach Rotterdam das Rheinboot der niederländischen Gesellschaft noch hätte fassen müssen. Ich erreichte wiederum fahrbahnmäßig mein Ziel, ohne noch dem nicht entsetzten Hofen, doch war das Boot für obwohl die vornehmste Reiseart, noch nicht beliebt worden war. Als ich meinem Umtrieb den entsprechenden Ausdruck gab, erhielt ich die tröstliche Auskunft, daß ich zwar nach der Bahnzeit richtig angekommen sei, daß aber das Boot nach der Stadtzeit abfuhr. Zeitfresser, wenn ich mich nicht irren, hießen die Männer, das Boot für niederländischen Dampfgeschichtsgesellschaft nicht sehr an dem Personenverkehr zu liegen, denn sonst würde sie eben das Boot auf die Küsten des Hoofdampfers warten lassen, dessen Passagiere nach dem Rheingebiet zum Ziel die billige Rhein-

Kurz entschlossen, nahm ich den nächsten Zug nach Rhinwegen, wo ich wie man mir sagte, das Boot einholen würde. Zu lieber Gott! Ich hätte nicht so weit zu fahren brauchen, um das Boot schon eher zu treffen. Aber ich bedauerte es nicht, daß mir doch ein fernere Aufenthalt in Anheim Gelegenheit, mit der reizenden, im hünenreichartigen Gein gelegenen Stadt Gabels nächte Aufenthalt zu machen. Auch ein Gedächtnis der Reichsherrlichkeit atmet nicht das historisch denkwürdige Städtchen, das die in Hollandisch-Indien reich gewordenen Plantagenbesitzer sich zu ihrem Neuen Retiro erwählt haben. In der Nähe der Bahn existieren die einstigen Vertheibiger dieses indischen Ungeheils, frisch eingekleidete Reuten, die in die nach Bonn und seine reichsdenklichen Dreizehntage gefahrt, sich gerade so ungeschickt bewegen wie die in anderer Herren Länder auch. Es wurde mir schwer, die prächtige Grottefeste nicht zu besuchen und danach in das herrliche Gelände hinaus zu fahren, aber was half. Ich meinte, daß mir mein Schnellboot davonlaufen würde, und so ging es, nachdem ich mich mit einer herrlichen Grotte Weidloch gefahrt, weiter nach Rhinwegen, wo ich erfuhr, daß das Boot noch lange nicht entsetzt würde. Ich nahm die Gelegenheit wahr, das mit den Kaisertrabanten und dem alten Reichsdiener geschmückte, im Renaissancestil erbaute Rathhaus aufzusuchen













Äufland, Stamm-Aktion u. Stamm-Pr.

Table listing international stocks and bonds, including companies like Anglo-Siam, Anglo-Persian, and various bank shares.

Äufländische Eisenbahn-Prioritäten

Table listing foreign railway bonds and shares, including companies like Anglo-Siam, Anglo-Persian, and various bank shares.

Bank-Aktion

Table listing bank shares from various countries, including Anglo-Siam, Anglo-Persian, and various bank shares.

Äufländische Eisenbahn-Prioritäten

Table listing foreign railway bonds and shares, including companies like Anglo-Siam, Anglo-Persian, and various bank shares.